

PRESSEMITTEILUNG

Nord Stream AG und Banken vereinbaren Anpassung der Zinsmargen für Phase I

- **Zinsmargen der beiden Finanzierungsphasen werden harmonisiert**
- **Vertragsänderungen treten Ende Oktober in Kraft**

Zug, 27. Oktober 2011. Die Nord Stream AG hat mit den Kreditgebern vertraglich vereinbart, die Konditionen der Finanzierungsphase 1 an das Niveau der Phase 2 anzugleichen. Die erste Finanzierungsphase mit einem Volumen von 3,9 Milliarden Euro wurde im März 2010 abgeschlossen. Die zweite Finanzierungsphase über 2,5 Milliarden Euro wurde Anfang 2011 ausgehandelt.

„Wir freuen uns, erneut einen solch starken Rückhalt von den Banken zu bekommen. Sie honorieren damit die solide wirtschaftliche Grundlage des Nord Stream-Projekts und dessen langfristige Stabilität. Gleichzeitig zeigt dies auch die hohe Wertschätzung für unsere Anteilseigner, die zu den bedeutendsten Energieunternehmen Europas gehören“, kommentiert Paul Corcoran, Financial Director der Nord Stream AG, die Reduzierung der Margen. Zu den Anteilseignern der Nord Stream AG gehören die russische OAO Gazprom, die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG, GDF SUEZ S.A. aus Frankreich und N.V. Nederlandse Gasunie aus den Niederlanden.

Der erste Leitungsstrang der Nord Stream-Pipeline wurde planmäßig und innerhalb des vorgesehenen Budgets fertiggestellt. Er ist bereits an das russische und deutsche Gasleitungsnetz angeschlossen. Die Verlegung des zweiten Strangs schreitet schneller als geplant voran.

Die Änderung der Kreditverträge zur Harmonisierung der Konditionen der beiden Finanzierungsphasen, soll bereits Ende des Monats in Kraft treten. Die Nord Stream AG wird die Zinsmargen des kommerziellen Darlehens sowie der unter Hermes (Exportkreditgarantie) und unter UFK (Garantie für ungebundene Finanzkredite) gedeckten Darlehen anpassen. Die Konditionen des durch eine Exportkreditgarantie von Italien (SACE) gedeckten Darlehens bleiben unverändert.



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Ulrich Lissek, Communications Director
Mobil: +41 79 874 31 58

Frank Dudley, Media Relations Manager
Mobil: +41 79 536 68 26

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Die Erdgasimporte in die Europäische Union betragen 2008 circa 320 Milliarden Kubikmeter. Dieser Importbedarf wird bis zum Jahr 2030 auf über 500 Milliarden Kubikmeter jährlich wachsen. Die EU muss dann 188 Milliarden Kubikmeter zusätzliches Erdgas importieren (Quelle: IEA, 2011). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream fast ein Drittel des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. Die Transportkapazität soll mit einem zweiten Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat planmäßig im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) ist für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands hat die Castoro Dieci (Saipem) die Verlegearbeiten bereits abgeschlossen. Im Finnischen Meerbusen hat die Solitaire (Allseas im Auftrag von Saipem) die Arbeiten an der Pipeline im August 2011 beendet. Der erste Leitungsstrang soll im Jahr 2011 den Betrieb aufnehmen, der zweite dann 2012.